

■ ibT Landschaftsplanung

## Kahnteich ist wieder ein Schmuckstück



Rund 6000 Fische staunten wahrscheinlich nicht schlecht, als sie im Herbst des vergangenen Jahres aus dem Kahnteich im Kurpark Bad Rothenfelde in neue Gewässer umzogen. Warum? Ihr Zuhause wird nach 60 Jahren „kernsaniert“!



Der Umzug der Tiere war nötig geworden, um den Teich entschlammen zu können und so die Wasserqualität zu verbessern und die ökologischen Funktionen insbesondere der Uferzonen zu aktivieren. Auch sollte eine kontinuierliche Wasserführung für den Schlienkampfs Wellenbach sichergestellt werden, der den Kahnteich durchfließt. Für die Maßnahme wurde zunächst das Teichwasser abgepumpt sowie der (viel zu dichte) Fischbestand geborgen und umgesetzt. Der Schlienkampfs Wellenbach erhielt währenddessen eine vorübergehende Wasserhaltung und Wasserführung. Mit Hilfe eines Langarmbaggers konnten etwa 4000 Tonnen leicht belasteter Schlamm nach einer Zwischenlagerung im südlichen Teil des Teichs geladen und sicher entsorgt werden (Schlammstärke ca. 80 Zentimeter). Das Laden und Abfahren erfolgte über eine provisorische Aufstellfläche mit Rampe an der Wiekstraße.



### Neue Begrünung für den Teich

Um den „sanierten“ Teich optisch ideal in die gesamte Parkanlage an den Salinen im Kurgelände einzubinden, wurde eine parkähnliche Bepflanzung mit neuen Einzelbäumen und Solitärsträuchern angelegt. Die Wasserlinie wurde neugestaltet und eine natürliche Uferzone entwickelt. Viele der vorhandenen, nicht standortgerechten Gehölze an den bisher naturfernen Böschungsbereichen haben Platz gemacht für eine artenreiche, heimische Bepflanzung aus Hochstauden wie Schwertlilien und Schwanenblumen sowie Röhricht. Bei dem Projekt handelt es sich um eine durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) geförderte Maßnahme.



■ ibT editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

freuen Sie sich auch so wie ich über den Sommer und dass das Leben wieder vermehrt draußen stattfinden kann? Ich für meinen Teil genieße es ja, mit dem Fahrrad ins Büro zu fahren und die Mittagspause in der Sonne zu verbringen. Es tut einfach gut, im Grünen und an der frischen Luft zu sein!



Mit der Natur und grünen Themen haben wir uns bei ibT in den vergangenen Monaten auch im Rahmen unserer Projekte viel beschäftigt, wie Sie beim Lesen dieser PRISMA feststellen werden. Gleich auf dieser Seite berichten wir über den Kahnteich, der nach einer „Kernsaniierung“ wieder zu einem echten Schmuckstück im Kurpark Bad Rothenfelde geworden ist. Unsere Landschaftsplaner durften sich zuletzt in Eggermühlen an Kompensationsmaßnahmen für ein Bau- und Gewerbegebiet beteiligen und im Wallenhorster Ortskern großzügige Grünanlagen mitgestalten. Nachhaltiger Gewässerschutz stand dagegen in Espelkamp im Fokus: Hier konnte unser Team der Wasserwirtschaft seine Expertise beim Antrag für Einleitgenehmigungen einbringen.

In dieser Ausgabe berichten wir außerdem über das neue Hafengebiet in Bohmte, dessen Erschließung in ibT-Händen lag, sowie die Neugestaltung des Essener Ortskerns rund um die Lange Straße – und zwar über und unter der Erde.

Auf der letzten Seite lernen Sie dann die neuen Gesichter in unserem Team kennen und erfahren, mit wem ibT in diesem Jahr „Kronjuwelhochzeit“ feiert...

Und nun wünsche ich Ihnen – vielleicht ja draußen in der Sonne – eine spannende Lektüre!

*P. Haertel*

Patrick Haertel

Wissen, wie's geht.



# PRISMA

■ ibt Landschaftsplanung

## Der Natur etwas zurückgeben



In Eggermühlen durften sich die ibt-Landschaftsplaner für die Entstehung eines Wohnbau- und eines Gewerbegebiets bei mehreren Kompensationsmaßnahmen zugunsten der Natur einbringen. Die Bockradener Straße, an der auch das Gewerbegebiet liegt, wurde im Rahmen einer dieser Maßnahmen mit Silberlinden bepflanzt,

um der Straße den Charakter einer Allee zu verleihen und die anliegenden Gewerbe- und Wohnflächen einzugrünen. Darüber hinaus ist eine zehn Meter breite Bepflanzung mit heimischen Sträuchern wie Schlehe, Besenginster, Schwarzem Holunder und einem Grünstreifen aus Kräutern vorgesehen. Auch an der Krevinghausener Straße wurde der Straßenrandstreifen bepflanzt: Eine Hecke aus Sträuchern und kleinen Laubbäumen ist entstanden.

### Ein ganzer „Kompensationspool“

Das Hauptaugenmerk bei den Ausgleichsmaßnahmen lag aber auf dem etwa 18 Hektar großen Kompensationsflächenpool „Restrufer Pfände“, der für den Naturschutz umgestaltet wurde. Hier wurden eine Grabenaufweitung mit Bodenmodellierung zum Einstau durchgeführt und



zwei Blänken (kleine Tümpel) angelegt. Mit diesen Maßnahmen sollen die Flächen möglichst viel Wasser speichern können und u. a. zum Lebensraum von Wiesenvögeln werden. Die umgebende Hecke wurde „auf Stock gesetzt“, also stark zurückgeschnitten, um Offenlandarten zu fördern.

■ ibt Wasserwirtschaft

## Nachhaltiger Gewässerschutz in Espelkamp



Um weiterhin Misch- und Niederschlagswasser in den Gestringer Bach und die Große Aue einleiten zu können, benötigte die Stadt Espelkamp eine Verlängerung ihrer bestehenden Genehmigungen. Für die Vorbereitung des Antrags holten die Stadtwerke das ibt-Team mit ins Boot.

### Vorausschauende Untersuchung

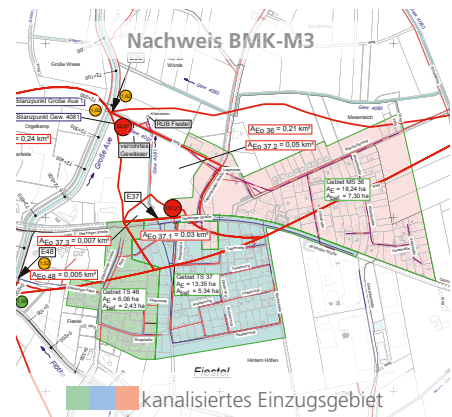
Besonders der Blick in die Zukunft stand im Fokus der Bearbeitung. Denn neben der Klärung der Frage, welche hydraulische, hydrologische und stoffliche Belastung die Gewässer (aktuell) noch vertragen, sollen Maßnahmen entwickelt werden, welche die Gewässer dauerhaft ökologisch gemäß EU-Wasserrahmenrichtlinie verbessern können. Als Grundlage für den Verträglichkeitsnachweis dienten die Merkblätter



M3 und M7 des Bundes der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau (BWK). Beim BWK-M3-Nachweis wird nicht nur der aktuelle Zustand des Gewässers mit den vorhandenen Einleitungen untersucht, sondern es werden auch die Auswirkungen zukünftiger Einleitungen und Maßnahmen am Gewässer bewertet. Die stoffliche und hydraulische Gewässerbelastbarkeit kann mithilfe eines vereinfachten oder eines detaillierten Nachweisverfahrens sowie aus einer Kombination von beiden ermittelt werden. Genutzt wurden das vereinfachte Verfahren und die BWK-Software Verena.M7.

### Unterschiede zwischen den Ländern

Im Bundesland Nordrhein-Westfalen, zu dem auch Espelkamp gehört, ist eine solche



umfassende und vorausschauende Untersuchung der Einleitungsauswirkungen verpflichtend, während in Niedersachsen bei einer Genehmigung üblicherweise nur die jeweilige Einleitstelle betrachtet wird. Die Einwirkung auf das Gewässer wird dort in der Regel nur unter dem hydraulischen Aspekt untersucht, in dem die hydraulische Leistungsfähigkeit des Gewässers anhand von Querprofilen nachgewiesen wird. Für die stoffliche Bewertung einer Einleitung wird das DWA-Arbeitsblatt 102 angewendet, das Ende 2020 neu aufgesetzt wurde (PRISMA berichtete). Eine Untersuchung von Planungs- oder sogar Prognosezuständen wird nicht durchgeführt. Auch das Zusammenwirken mehrerer Einleitungen in Bezug auf die Gewässerqualität wird nicht näher untersucht.

## Es rollt endlich auf dem Bürgerradweg



Lange haben die Bewohner von Hilter und Melle gewartet, jetzt gab es für sie Grund zum Feiern: Der erste Abschnitt der ersehnten Bürgerradwege zwischen den beiden Gemeinden konnte am 6. Mai eröffnet werden. Auf einer Strecke von 3,3 Kilometern radelt es sich nun ganz bequem



vom Ortsausgang Borgloh die Allendorfer Straße (L 95) entlang. Das Projekt wurde von der Machbarkeitsstudie bis hin zur Ausführungsplanung durch ibt abgewickelt. Bei der Eröffnung „sicherte“ Florian Lamping für das Ingenieurbüro auch einen symbolischen Radwegmeter (s. rech-

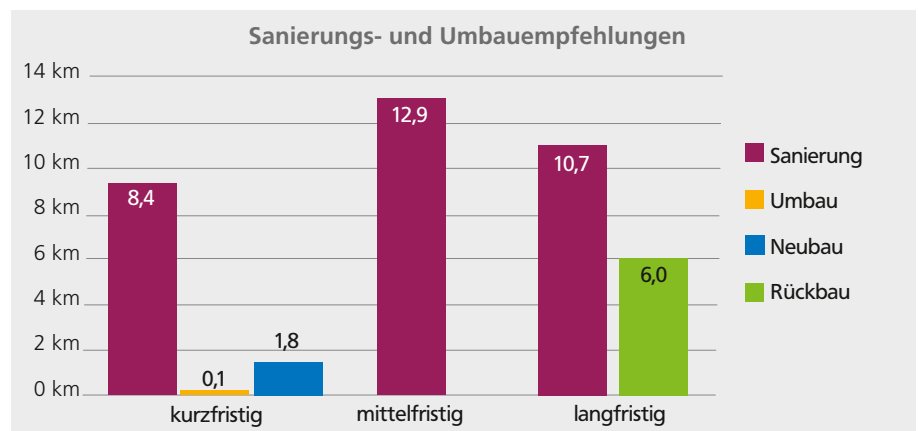
tes Foto, zusammen mit Günter Komesker (li.), Vorsitzender „Radweg Allendorfer Straße e.V.“). Zudem erarbeitet ibt aktuell die Planunterlagen für die verbleibenden sechs Kilometer bis zum Anschluss am Melos-Kreisverkehr in Melle. Auf diesem Abschnitt gilt es, drei neue Brücken über die Gewässer Königsbach, Hase und Uhle zu konzipieren. Dass auf dem Großteil der Strecke ein Flurbereinigungsverfahren läuft und somit Flächen getauscht werden können, ist bei der Planung von Vorteil. Bei Bürgerradwegen finanziert in der Regel die Bürgerinitiative die Planung bis zur Genehmigung, danach übernimmt das Land die restlichen Planungs- sowie die Baukosten. Zur Finanzierung der Planung hatte die Bürgerinitiative über Mitgliedsbeiträge, den Verkauf von Radwegmetern und über Crowdfunding Geld für die Planung gesammelt – eine Arbeit, die sich nun zur Freude aller Beteiligten ausgezahlt hat.

## Ein neues Wegenetzkonzept für Ennigerloh

In welchem Zustand ist das ländliche Wegenetz rund um Ennigerloh? Um diese Frage beantworten zu können, hatte die Stadt ibt 2022 beauftragt, ein Wirtschaftswegekonzzept zu erstellen. Ziel eines solchen Konzepts ist es, ländliche Wege planbar und nachhaltig sanieren zu können – ein Thema, bei dem ibt in den vergangenen Jahren schon einigen Gemeinden beratend zur Seite stehen konnte (PRISMA berichtete). Für die Stadt Ennigerloh ist die zukunftsfähige und bedarfsgerechte Entwicklung der ländlichen Wege von großer Bedeutung, um die zentrale Infrastruktur stärken und eine vorausschauende Finanzplanung durchführen zu können.

### Orientierung an aktuellem Leitfaden

Als Datenbasis für das Konzept in Ennigerloh diente ein bereits vorhandenes Wirtschaftswegekonzzept von 2014/15. Allerdings entsprachen dessen Umfang und Form nicht den Anforderungen des aktuellen Leitfadens zur Erarbeitung ländlicher Wegenetzkonzepte des Landes NRW. Auf dieser Grundlage allein war auch keine Förderung für Ausbau- und Sanierungsmaßnahmen möglich. Für die Erstellung des neuen Konzepts wurde daher wieder eine Bestandserfassung der Wirtschaftswege



durchgeführt, im Anschluss erfolgte eine Zustandsbewertung. Von den Wirtschaftsweegen in Unterhaltungspflicht der Stadt (insgesamt 262,5 Kilometer/61 Prozent aller Wirtschaftswege) konnten 25 Prozent als „in Ordnung“ eingestuft werden, bei 39 Prozent sind Einzelmaßnahmen erforderlich. Eine Gesamtanierung empfiehlt sich auf Grundlage des Konzepts bei 15 Prozent der städtisch unterhaltenen Wirtschaftswege.

Die Ergebnisse der Bestandserfassung und Zustandsbewertung wurden veröffentlicht. In mehreren Beteiligungsverfahren konnten Akteure und Bürger ihre Ideen

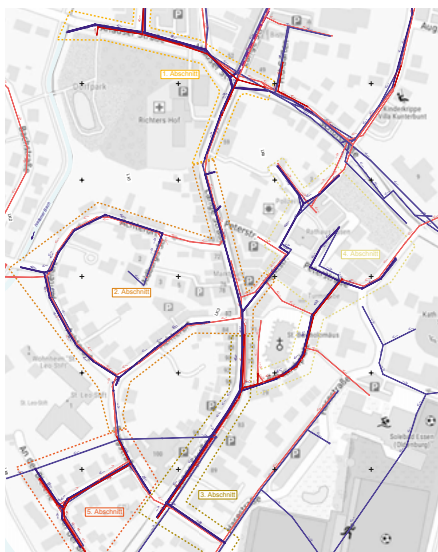
einbringen. Unter anderem die Entwicklung von neuen Radverbindungen wurde oft angestoßen. Unter Einbeziehung allen Inputs konnten Handlungsempfehlungen von Sanierung über Umbau und Neubau bis Rückbau für alle Wegeabschnitte formuliert werden. Das neue Wirtschaftswegekonzzept bietet nun die Grundlage für die Planung zukünftiger Sanierungs- und Ausbaumaßnahmen. Es soll in den nächsten Jahren verfeinert, fortgeführt und weiterentwickelt werden. Die Verwaltung der Stadt Ennigerloh verfügt damit über ein „Werkzeug“ für die weitere Entwicklung der ländlichen Infrastruktur.

■ ■ ■ ■ ibt Wasserwirtschaft, Straßenbau, Ingenieurvermessung, Bauüberwachung

## Essen (Oldenburg): Alles neu über und unter der Erde

Wer Ende des kommenden Jahres gemütlich die Lange Straße in Essen (Oldenburg) entlangspazieren und die breiteren Gehwege genießen oder eines der neuen öffentlichen Fitnessgeräte im Achterort ausprobieren wird, wird dabei schnell merken: Hier hat sich einiges verändert! Und recht wird derjenige haben, schließlich setzt die Gemeinde aktuell fleißig ihr Dorferneuerungskonzept um. Was unser Spaziergänger dann aber vermutlich nicht mehr erahnen wird: Die größte Veränderung und Arbeit findet dort gerade eine Etage tiefer statt.

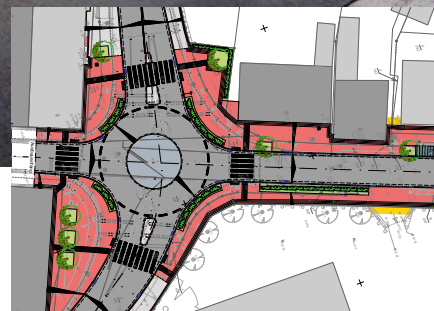
### Erneuerung der Regenwasserkanalisation



Im Bereich südlich des Minikreisels an der Kreuzung Lange Straße/Ahauer Straße/Schulstraße wird die gesamte Regenwasserkanalisation erneuert. Die Maßnahme umfasst ebenfalls den historischen Ortskern (Lange Straße/Achterort/Marktplatz) sowie die Hasestraße. Ein im Vorfeld von ibt erstellter Generalentwässerungsplan hatte hydraulische Engpässe und damit die Notwendigkeit einer Erneuerung aufgezeigt. Im Rahmen der Arbeiten muss auch der vom Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverband (OOWV) betriebene Schmutzwasserkanal zum Teil aufgrund seines baulichen Zustands saniert bzw. in seiner Lage und Höhe angepasst werden, um Probleme mit querenden Hausanschlussleitungen zu vermeiden. Abzweigende Kanalstränge wurden ebenfalls auf solche Konflikte hin untersucht, damit die Vorfluter in der Langen Straße in ihrer Höhenlage entsprechend angepasst werden können. Als besondere Herausforderung sowohl bei der Planung als auch bei der Bauüberwachung gestaltet



sich das Bauen im Bestand, da bereits vorhandene Leitungen berücksichtigt sowie Zugänge zu Grundstücken und Geschäften erhalten werden müssen. Nach der Erneuerung der Regenwasserkanalisation erfolgen der Straßenausbau als Vollausbau und die überirdische (Neu-)Gestaltung des Gebiets. An den Endpunkten der Kanalisation wird dabei auf eine ausreichende Überdeckung der Kanalrohre geachtet. Dadurch wird vermieden, dass die Rohre in den geplanten Straßenaufbau hineinreichen und punktuell hohen Verkehrslasten ausgesetzt sind.



### Mehr Komfort für Fußgänger

Als ehemalige Bundesstraße verfügt die Lange Straße bisher über eine üppig breite Fahrbahn, die auf die Begegnung von Lkw-Verkehren ausgelegt ist. Durch die mittlerweile gebaute Ortsumgehung und die Verlegung der Bundesstraße aus dem Ortskern heraus hat sich der Schwerverkehr aber längst verlagert. Die „neue“ Lange Straße kann daher zugunsten breiterer Gehwege und Nebenanlagen schmaler angelegt werden, was den Komfort für Fußgänger erhöhen wird. Grund zur Freude haben nichtmotorisierte Verkehrsteilnehmer künftig auch in der Straße Achterort. Aus der heute als Tempo-30-Zone ausgeschilderten Straße soll ein verkehrsberuhigter Bereich werden, in dem Autofahrer, Radler und Fußgänger gleichberechtigt im Verkehrsraum geführt werden. Die aktuelle abschnittsweise Einbahnstraßenregelung kann damit aufgehoben werden. Zudem werden im Achterort und auf dem Marktplatz „Ru-



hezonen“ mit Bänken und Fitnessgeräten für leichte Aktivitäten geschaffen. Neue Straßenbäume und Begrünung sowie die Neugestaltung des Marktplatzes inklusive eines Wasserspiels für Kinder erhöhen den Wohlfühlfaktor (**mehr dazu auch unter [www.ibtweb.de](http://www.ibtweb.de)**).

Bei dem Projekt im Rahmen der Dorferneuerung handelt es sich um eine vom Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) geförderte Maßnahme. Bei einer voraussichtlichen Bauzeit von 18 Monaten dürfen bei der Ausführung keine größeren Verzögerungen auftreten, um die Maßnahme bis zum Sommer 2025 vollständig abrechnen zu können, wie im Förderbescheid vorgegeben. Für den Projekterfolg müssen deshalb alle Akteure des ibt-Teams (Vermessung, Planung und Bauüberwachung) Hand in Hand arbeiten.

■ ibt Bauüberwachung

## Bohmte: Wegbereitung für neues Hafengelände



In Bohmte entsteht am Mittellandkanal derzeit ein neues Hafen- und Industriegebiet. Die Bauüberleitung sowie die örtliche Bauüberwachung für die Erschließung des Gebiets lagen im vergangenen Jahr in den Händen des ibt-Teams. Das Ingenieurbüro für Straßen- und Tiefbau IST aus Schortens, das wiederum von der „Hafen Wittlager Land GmbH“ mit der Planung beauftragt worden war, hatte zu diesem Zweck mit ibt schnell einen passenden und kompetenten Partner gefunden.

Um die Herstellung der Hafenflächen und Gewerbebetriebe vorzubereiten, galt es

unter anderem, Kanäle (DN 300 bis 1400) und Leitungen zur Ver- und Entsorgung des gesamten Gebiets zu verlegen. Die bestehenden Abwasserdruckrohrleitungen mussten aus dem späteren Baufeld der Hafenanlage in die neue Straßentrasse verlegt werden. Für das Regenwassermanagement wurde ein Regenrückhaltebecken mit Drosselbauwerk erstellt. Die neuen Straßen im Erschließungsgebiet wurden in der Belastungskategorie BK 3,2 hergestellt, die Abbiegespuren von der Bundesstraße in BK 32. Das gesamte Gebiet verfügt nun ebenfalls über alle wesentlichen Ausstattungsele-



mente wie Beleuchtungsmasten, Ampeln, Schutzplankenkonstruktionen, Beschilderungen sowie Fahrbahnmarkierungen.

Als Herausforderung gestaltete sich bei diesem Auftrag der hohe Abstimmungsaufwand mit allen Projektbeteiligten. Besonders der aufwendige Knotenpunkt der B51 mit der neuen Hafenanbindung musste mit den beteiligten Gewerken durch ibt koordiniert werden. Alle Maßnahmen konnten aber – trotz der knappen Bauzeit von rund neun Monaten – termingerecht und zur vollsten Zufriedenheit aller Auftraggeber umgesetzt werden.

■ ibt Landschaftsplanung

## Wallenhorst blüht auf



... und zwar rund um die Volksbank an der Rathausallee im Ortskern der Gemeinde. Hier sind im vergangenen Jahr blütenreiche Beetflächen entstanden, um das Zen-



trum für die Wallenhorster noch attraktiver zu machen. Unter anderem dank der ibt-Landschaftsplaner zieren den Bereich nun großzügige Grünanlagen, bei deren

Planung besonders darauf geachtet wurde, den vorhandenen Baumbestand einzubinden. Niedrige Hecken gliedern das Areal und eine artenreiche, insektenfreundliche Stauden- und Gräserbepflanzung locken künftig flatternde und summende Besucher an.

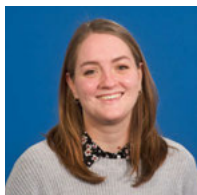
### Teil der Zentrumssanierung

Anlass der Maßnahme war die Umgestaltung der Stellplatzanlage der Volksbank und der anliegenden öffentlichen Parkplätze zwischen 2021 und 2022 im Rahmen des Sanierungsverfahrens „Wallenhorst-Zentrum“. Hier wurden damals die Schrankenanlage verschoben, 40 Parkplätze für Volksbankmitarbeitende und -kunden erhalten und weitere 15 öffentliche Parkplätze geschaffen.



■ ibt informiert

## Gestatten, wir sind die „Neuen“ ...



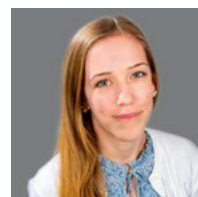
### Magdalena Leuffen

Sollten bei ibt mal die Uhren streiken, ist Magdalena gerne zur Stelle, um sie wieder zum Laufen zu bringen. Die 29-Jährige

hat nämlich eine Ausbildung zur Uhrmacherin in der Tasche! Die absolvierte sie in Furtwangen im Schwarzwald, bevor sie einige Zeit als Uhrmacherin in Köln arbeitete. 2018 folgte dann die Entscheidung, auch größere Sachen bauen zu wollen: Magdalena begann ein Bauingenieur-Studium an der FH Münster. Ihre Bachelorarbeit führte sie 2021 zu ibt, wo sie seitdem als Werksstudentin in der Wasserwirtschaft tätig ist. Seit 2022 vertieft sie ihr Wissen im Masterstudiengang.

Dank Homeoffice und der richtigen Technik ist der 25-jährige Werksstudent dem Team aber trotz Ortswechsel nach Bayern erhalten geblieben. Nach seinem Abitur in Emsdetten 2016 studierte Julius zunächst Bauingenieurwesen mit dem Schwerpunkt Wasser- und Ressourcenwirtschaft an der FH Münster, gefolgt von einem Masterstudium Landschaftsbau an der HS Osnabrück. Seit 2022 lernt er an der OTH Regensburg fleißig für seinen zweiten Master: Bauingenieurwesen mit Schwerpunkt Bauen im Bestand. Neben seinen zahlreichen Hobbys wie Kanufahren, Angeln, Joggen, Gärtnern und Kegeln findet er zum Glück immer noch Zeit, das ibt-Team tatkräftig zu unterstützen.

in Georgsmarienhütte. Aktuell lebt sie in Hagen am Teutoburger Wald, wo sie gerne mit Freunden unterwegs ist und bouldern geht. Die reisebegeisterte 31-Jährige liebt es aber auch, wenn es höher hinausgeht als beim Klettern – und sie für eine Fernreise ins Flugzeug steigen darf.



### Anna-Sophie Palmer

Geboren und aufgewachsen in Jever, ist Anna-Sophie ein echtes Küstenkind, weshalb es sie am Wochenende auch immer wieder gerne zu ihrer Familie in die Heimat zieht. Eigentlich ist die 23-Jährige gelernte Hotelfachfrau, seit Anfang des Jahres unterstützt sie aber das ibt-Sekretariat. Durch den Branchenwechsel möchte sie sich beruflich weiterbilden und ihre Kompetenzen erweitern. Wir freuen uns, sie an Bord zu haben!



### Julius Beike

Knapp 600 Kilometer trennen seit Oktober seinen Schreibtisch von denen seiner Kolleginnen und Kollegen der Wasserwirtschaft im Osnabrücker Büro.



### Carina Wernke

Sie zieht seit Anfang Oktober die Fäden in der Lohn- und Finanzbuchhaltung sowie in der Personalverwaltung. Carina studierte nebenberuflich Betriebswirtschaft und war zuletzt kaufmännische Leitung an der Katholischen LandvolkHochschule Oesede

und war zuletzt kaufmännische Leitung an der Katholischen LandvolkHochschule Oesede

■ ibt informiert

## Unsere „Kronjuwelen“: die ibt-Jubilare



Mit einem Augenzwinkern könnte man von einer „Kronjuwelenhochzeit“ sprechen. Schließlich gehen unsere vier Jubilare bereits 75 Jahre gemeinsam mit ibt durchs Leben – jedenfalls in Summe ... Stolze 25 Jahre ist Pedro Tavares bereits an Bord und fachübergreifend im Straßenbau und in der Wasserwirtschaft tätig. Seit über zehn Jahren ist er auch Ausbilder sowie außerbetrieblicher Trainer für CAD-unterstützte Bauabrechnung. Jeweils zehn Jahre dabei sind Thomas Horstmann und Bernd Beckmann. Thomas ist als Bauüberwacher und Bindeglied zwischen Planern und Auftraggebern abwechselnd im Büro

und auf der Baustelle im Einsatz und überprüft vor Ort die Umsetzung der Planung. Straßenplaner Bernd ist vor allem im Nordkreis aktiv, den er aufgrund seiner Herkunft wie seine Westentasche kennt. Um in der Straßenplanung up to date zu bleiben, nimmt er mit Freude regelmäßig an Weiterbildungen teil. Und dann wäre da noch Stefan Wiermann, der ibt bereits seit drei Jahrzehnten die Treue hält – seit 2012 als Geschäftsführer. Als Diplomingenieur für Vermessungswesen hat er den Fachbereich Vermessung und Geoinformation mit aufgebaut. Allen vier Jubilaren alles Gute und ein herzliches Dankeschön!



Herausgeber:

**ibt Ingenieure + Planer**

Infrastruktur und Stadtentwicklung GmbH & Co. KG

Weißer Breite 3, 49084 Osnabrück  
Am Brink 19, 49593 Bersenbrück

[www.ibtweb.de](http://www.ibtweb.de)

Realisierung: Eva Uthmann

Text: Anja Jahn, [www.gutetexte.net](http://www.gutetexte.net)

Wissen, wie's geht.